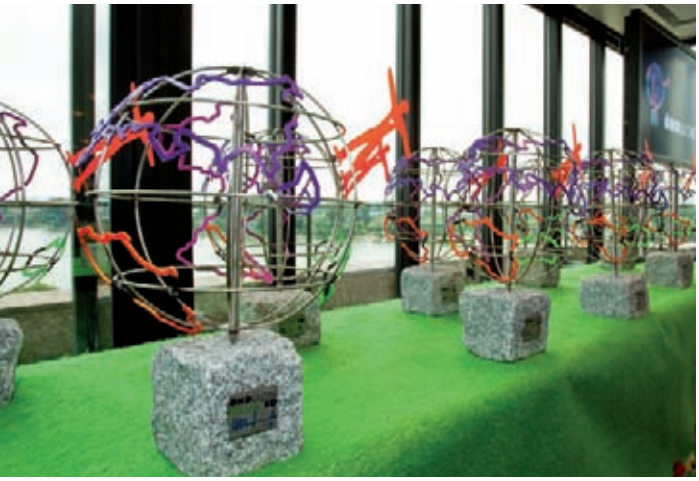
ÖkoGlobe – was steckt dahinter?

Car of the year, gelbe Engel, beste Autos, vernünftigste Autos, Persönlichkeit des Jahrzehnts …, die Reihenfolge kann fast beliebig verlängert werden. Braucht die Welt einen weiteren Award für Autos? Ja, war die Antwort des Aktionskünstlers HA Schult im Jahre 2007. Ja, weil es zu schade ist, wenn wir Autos auf Starthilfekabel, PS und Modulbaukästen reduzieren. Wie keine andere Innovation prägt das Auto unsere Gesellschaft. Und das seit über 100 Jahren.

Die Auseinandersetzung mit dem Auto ist die Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft. Deshalb wurde mit dem ÖkoGlobe kein Preis für beste Autos oder gelbe Engel initiiert. Der ÖkoGlobe zeigt auf, wo wir mit unserer Mobilität stehen und welche Visionen wir bei individueller Mobilität verfolgen. Beides, den Stand heute als auch die Visionen, verdanken wir mutigen Organisationen, Unternehmen und Menschen. Genau diese stehen im Mittelpunkt des ÖkoGlobes. Deshalb sind ÖkoGlobes keine Pokale, sondern werden von einer hochkarätigen, neutralen und unabhängigen Kommission mit Unterstützung eines wissenschaftlichen Instituts an der Universität Duisburg-Essen vergeben.

PROF. DR. FERDINAND DUDENHÖFFER
ist Direktor des ÖkoGlobe-Instituts an der Universität Duisburg-Essen.

LEONIE HAUSE
ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am ÖkoGlobe-Institut Universität Duisburg-Essen.



HA SCHULTS ATTRAKTION BEIM ÖKOGLOBE 2010:
das Autoaquarium (links). Der Bundesumweltminister und Schirmherr des ÖkoGlobe, Dr. Norbert Röttgen, bestaunt das Kunstwerk.

ÖKOGLOBE: DIE JURY

- Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann, Vorstand TÜV Rheinland
- Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer, Universität Duisburg-Essen
- Engelbert Faßbender, Mitglied des Vorstands, DEVK Versicherungen
- Matthias Machnig, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Thüringen
- Prof. Dr. Claudia Kemfert, Energieexpertin DIW, Berlin.
- HA Schult, Aktionskünstler

Universitäts-Institut prägt Ausrichtung

Zum ersten Mal verliehen wurde der ÖkoGlobe im Jahre 2007 in Köln. Ermöglicht wurde der ÖkoGlobe durch ein Unternehmen und einen Club, die im Hintergrund stehen, sich als Gastgeber verstehen und eine Plattform bereitstellen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Gastgeber DEVK Versicherungen und der ACV Automobilclub Verkehr verleihen gemeinsam mit dem Aktionskünstler HA Schult, dem ÖkoGlobe-Institut der Universität Duisburg-Essen und einer Jury aus Wissenschaftlern, Politikern und Unternehmensvertretern den ÖkoGlobe. Der Anspruch: Der ÖkoGlobe ist der erste an die Automobil- und Mobilitätsbranche gerichtete Preis, in dem ausschließlich ökologische Kriterien in die Wertung einfließen. Seit dem Jahr 2007 werden jährlich Innovationen und Projekte aus der Mobilitätsindustrie ausgezeichnet. In zehn verschiedenen Kategorien wird der ÖkoGlobe verliehen. Die sechsköpfige Jury entscheidet anhand definierter Kriterien und einem Punktesystem. Die Entscheidung basiert auf den von den Unternehmen eingereichten Unterlagen.

Das im Juni 2009 gegründete ÖkoGlobe-Institut an der Universität Duisburg-Essen befasst sich auf wissenschaftlicher Basis mit dem Thema nachhaltige Mobilität. Die wichtigste Aufgabe des Instituts ist die Bündelung von Forschungen zum Thema Klimaschutz und Mobilität. Drei Direktoren leiten das Institut: Prof. Dr. Eva-Maria John, der Aktionskünstler HA Schult und Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer. Querdenken ist die Aufgabe, und dazu gibt Aktionskünstler HA Schult jede Menge an Input.

Fotos: ÖkoGlobe-Institut

Noch spannender als der einzelne Preis ist die Entwicklung

Der ÖkoGlobe ist breit aufgestellt. Es interessieren alle Innovationen und Projekte, die auf Nachhaltigkeit zielen. Deshalb ist das Spektrum der Nominierungen breit: Autobauer, Zulieferer, Mobilitätsanbieter, Fuhrpark-Dienstleister, Visionäre – alle können am ÖkoGlobe-Wettbewerb teilnehmen. Der ÖkoGlobe zeigt Entwicklungen, die auch als Benchmark für Unternehmen dienen. Dies dokumentiert die Auswertung der verliehenen ÖkoGlobes über die vergangenen vier Jahre (vgl. Tabelle unten).

Ergebnis: Die größte Offenheit für ökologische Innovationen findet sich beim Daimler-Konzern: Er wurde in den vergangenen vier Jahren am häufigsten für nachhaltige Innovationen nach den ÖkoGlobe-Kriterien ausgezeichnet. Insgesamt acht ÖkoGlobes errang der Konzern bisher. Ausgezeichnet wurde u.a. das Vermietkonzept Car2Go in Ulm, der Smart-Einsatz als Elektroauto u.a. in London, die Entwicklung von Brennstoffzellen-Fahrzeugen in Kleinserie mit der B-Klasse und der Einsatz der ersten Lithium-Ionen-Batterie im S-Klasse Hybrid-Mercedes S 400. Der BMW-Konzern rangiert auf Platz zwei der Auswertung, u.a. für seinen Großversuch mit 600 Elektro-Minis, seiner Efficient-Dynamics-Strategie zur Kraftstoffeinsparung in Großserie sowie mit dem BMW Hydrogen, der ersten mit Wasserstoff angetriebenen Luxuslimousine für den Alltagsbetrieb. VW und Ford wurden für Innovationen bei der nachhaltigen Produktion und bei Erdgas-Fahrzeugen ausgezeichnet. Ford punktete darüber hinaus mit seiner Elektrofahrzeug-Strategie. Opel schnitt mit zwei Innovationen gut beim ÖkoGlobe ab: der Hybrid mit Reichweitenverlängerung beim Opel Ampera und die Lithium-Ionen-Batteriekonzepte des GM-Konzerns konnten die Jury überzeugen. Bei den Importeuren liegt Toyota an der Spitze durch seinen systematischen Ausbau der Hybridtechnologie, aber auch mit Verbesserungen in konventioneller Motorentechnologie. Peugeot, Mitsubishi und Nissan erhielten ÖkoGlobes für die bald verfügbaren Elektro-Autos der Unternehmen.

SO HÄUFIG WURDEN AUTOBAUER MIT DEM ÖKOGLOBE AUSGEZEICHNET

Rang/Marke	Σ Platz 1	Σ Platz 2	Σ Platz 3
1 Mercedes-Smart	8	0	6
2 BMW Mini	4	1	1
3 Volkswagen	4	0	2
4 Ford	4	0	0
5 Opel – GM	3	3	1
6 Toyota	3	1	2
7 Peugeot	2	1	1
8 Mitsubishi	1	1	2
9 Nissan	1	0	0
10 Fiat	1	0	0
11 Volvo	0	3	0
12 Seat	0	2	0
13 Mazda	0	1	1
14 Honda	0	1	1
15 Hyundai	0	1	0

Quelle: ÖkoGlobe-Institut 2011.

Ökologische Symbolkraft durch Aktionskunst

Die ÖkoGlobe-Veranstaltungen werden von symbolträchtigen Aktionen umrahmt, so wie die Aktion „Car Crash“ im Jahr 2008. Symbolisch wurde ein signalrot lackierter Straßenkreuzer als Symbol der alten Denke von einem Kran aus rund 100 m Höhe in die Tiefe gestürzt. Gleichzeitig setzte ein Hubschrauber einen leuchtend-grün lackierten Kleinwagen auf das Dach der DEVK-Versicherungen. Im Jahr 2009 wurde die ÖkoGlobe-Verleihung mit Geigenklängen einer russischen Violinistin auf dem roten Teppich eingeleitet. Die Violinistin präsentierte sich dem Publikum auf einem Stapel zusammengepresster Schrott-Autos. Nachhaltigkeit wurde provokativ und plakativ inszeniert beim ÖkoGlobe 2010 in Form eines „Autoaquariums“. Das Innenleben eines goldfarbenen Ford Fiestas wurde von HA Schult zu einem Aquarium samt Kies, Pflanzen und Fische umgewandelt. „Meere bestimmen unser Leben und unser Klima“, so der Künstler. Symbolhaft wurde Meerwasser in dem Auto eingefangen.

HA Schult begann in den sechziger Jahren in München mit Aktionen, bei denen eine Straße mit Altpapier „verstopft“ wurde. Seither hat er sich in den meisten Aktionen mit der Umwelt und Umweltschutz im Mobilitätsbereich auseinander gesetzt. In den siebziger Jahren zählte HA Schult neben Beuys und Christo zu den bedeutendsten Aktionskünstlern. Lange Zeit lebte er mit seiner damaligen Ehefrau und Muse Elke Koska in New York, am Puls der künstlerischen Aktivitäten. Eine seiner spektakulärsten Aktionen zu dieser Zeit war der „Crash“. HA Schult ließ ein Sportflugzeug auf eine New Yorker Müllhalde abstürzen, in Nähe zu den TwinTowers des World Trade Centers. Da wir in einer „Stau- und Müllzeit“ le-

KWS Verkehrsmittelwerbung GmbH
Buswerbung · Bahnwerbung · Straßenbahnwerbung

KWS

EINE PARTNERSCHAFT, DIE LÄNGER HÄLT ALS BIS ZUR NÄCHSTEN HALTESTELLE.

Das Geld liegt auf der Straße – als Verkehrsmittelwerbung. Die KWS Verkehrsmittelwerbung GmbH hilft Ihnen dabei, die Kampagnen Ihrer Kunden optimal zu planen. Wir achten darauf, dass dabei alle Qualitäts- und Gestaltungsaspekte berücksichtigt werden. Zudem profitieren Sie von unserem stabilen Netzwerk und unserer transparenten Abrechnung. So unterstützen wir Sie als vertrauensvollen Partner dabei, die Verkehrsmittelwerbung erfolgreich auf die Straße zu bringen.

Weitere Informationen zu unseren Leistungen erhalten Sie unter: 0711-169380 oder www.kws-verkehrsmittelwerbung.de

Wir bringen Werbung in Bewegung

FÜNF FRAGEN AN DEN AKTIONSKÜNSTLER HA SCHULT

HA SCHULT in den Reihen der Trashmen. Unten die Armee der Trashmen vor den Pyramiden in Gizeh.

Sie haben den ÖkoGlobe ins Leben gerufen. Welche Idee steht hinter dieser Preisverleihung?

HA Schult: Die Veränderung der Welt zum Guten!

Sie sind Direktor des ÖkoGlobe-Instituts. Welchen Anteil und welchen Einfluss hat die Kunst auf einen ingenieurwissenschaftlichen Studiengang?

HA Schult: Kreative Gedanken loszutreten.

Im Bezug auf Autos, den Verkehr und Umgang mit der Umwelt wird sehr viel Kritik ausgesprochen. Was machen wir heute bereits richtig bzw. welche positiven Entwicklungen haben bereits stattgefunden?

HA Schult: Die Autoindustrie hat die Kritik ernst genommen und befindet sich in einem Prozess der Umwandlung.

Was muss passieren, damit Deutschland in 20 Jahren immer noch Autoland ist, und wie sieht die Mobilität in 20 Jahren aus?

HA Schult: Die Politik muss sich einen Ruck geben, um gemeinsam mit der Industrie die Entwicklung einer neuen Mobilität zu verkürzen.

Wäre HA Schult ein Auto, welches wäre er?

HA Schult: Ein FORDschrittlicher Ford mit Flügeln.

ben, ist es wichtig, sich mit den Elementen „ökologisches Gleichgewicht des Planeten, Mobilität und Müll“ auseinander zu setzen, so Schult. Schult verbindet diese drei Elemente und lässt daraus Kunst entstehen. Zu den herausragenden Aktionen zählen die „Trashmen“. Eine Armee von 1000 Müllmenschen befindet sich seit 1998 auf Weltreise und hat an Plätzen, wie dem Roten Platz in Moskau, der Chinesischen Mauer, dem Grand Place in Brüssel, am Matterhorn in Zermatt, vor den Pyramiden in Gizeh sowie auf der Plazza del Popolo in Rom Station gemacht. Die letzte Reise führt die „Müllarmee“ im März 2011 in die Arktis, wo sie als Sinnbild für den Klimawandel steht.

Der ÖkoGlobe-Award besteht aus der Miniatur-Nachbildung von HA Schults „Weltkugel“. Im Original ist dies eine im Durchmesser fünf Meter große Kugel, auf welcher die jeweiligen Kontinente mit Leuchtdioden nachgeformt sind. Ein einsamer Wanderer steht sinnbildlich für die verlorene Menschheit dieser Erde. Die Kugel wurde von Schult provokant zum Jahreswechsel 1996/1997 auf dem Pylon der Severinsbrücke in Köln platziert. Trotz einer kontroversen öffentlichen Diskussion blieb die Weltkugel bis 2000 an dieser Stelle. Erst dann wurde sie umplatziert und ziert seitdem das Dach der DEVK Versicherungen in Köln; dort leuchtet sie hell im Dunkeln und ist für Besucher und Anwohner der Stadt weithin sichtbar.

von Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer und Leonie Hause